

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Er scheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise:

Einzelheft	50 Cts.	10 Cts.
3 Monate	1.50	30 Cts.
6 Monate	2.80	55 Cts.
1 Jahr	5.00	1.00

Reklamations- und Verwaltungsbüro:
St. Paulusstrasse 1, Freiburg.
Telephon 1189.

Insertionspreise:

10 Zeilen 10 Tage	15.00
10 Zeilen 20 Tage	28.00
10 Zeilen 30 Tage	38.00
10 Zeilen 40 Tage	45.00
10 Zeilen 50 Tage	50.00
10 Zeilen 60 Tage	55.00
10 Zeilen 70 Tage	60.00
10 Zeilen 80 Tage	65.00
10 Zeilen 90 Tage	70.00
10 Zeilen 100 Tage	75.00

Verantwortlicher:
Hauptmann v. Vogler, Freiburg.
Telephon 1189.

Zeugnissverbot und obergerichtlicher Entscheid

Nach der Interpellation Zurburg und Eisenring im Nationalrat über das Zeugnissverbot des Bundesrates war man zunächst auf den Entscheid des bernischen Obergerichts sehr gespannt. Man fragte sich, wird das Obergericht das Verbot des Bundesrates schärfen dürfen und wie wird es das fatale Dilemma zwischen Verurteilung des Beamten Schumacher und dem Zeugnissverbot des Bundesrates lösen? Der Spruch ist nun geschehen — und hat Webermann enttäuscht. Er ist bereits bekannt geworden: Das Obergericht hat die Beschwerde des Schumachers gutgeheissen und die Verurteilung des Obergerichtspräsidenten Blösch aufgehoben. Nun hat sich das Obergericht hinter die Form verschangen und da einen Ausweg gefunden; materiell wurde die Beschwerde nicht behandelt. Man wird darüber jetzt erst wieder zu sprechen haben. — Wir schicken zur Orientierung folgendes voraus:

In der von der „Bernener Tagwacht“ eingeleiteten Beweisführung zum ewigen Gedächtnis berief sich der Zeuge Dr. Schumacher auf das Zeugnissverbot des Bundesrates und erklärte, daß er darauf gestützt jede Zeugnisaussage verweigere. Der Gerichtspräsident (Blösch) verurteilte ihn hierauf zu drei Tagen Gefangenschaft und für den Fall des weiteren Behaltens der Zeugnissverweigerung zu zweijähriger Einweisung im Aktivbürgerrecht. Gegen diesen Entscheid wurde sowohl von der „Bernener Tagwacht“ als von Dr. Schumacher vorgegangen und zwar mit drei Rechtsmitteln, 1. mit einer Beschwerde der „Bernener Tagwacht“, in der ausgeführt wurde, daß der Gerichtspräsident den Art. 241 des bernischen Zivilprozesses unrichtig zur Anwendung gebracht habe; 2. einer Beschwerde Dr. Schumachers, in der die Strafverfügung des Richters überhaupt als unrichtig bezeichnet wurde und 3. einer Appellation Schumachers gegen die Verurteilung zu drei Tagen Gefangenschaft. Zur Beurteilung der zwei Beschwerden war die Zivilkammer kompetent; die Appellation Schumachers dagegen ist von der ersten Strafkammer zu beurteilen. In der Verhandlung des Obergerichtes vom 5. Juli kamen nur die zwei Beschwerden zur Beurteilung, über die Appellation hat die Strafkammer erst noch zu entscheiden.

Die Zivilkammer des Obergerichtes hat, wie eingangs erwähnt, die Beschwerde Dr. Schumachers gutgeheissen. Die Motive sind noch nicht publiziert worden. Soviel man aber bis jetzt weiß, ist das Gericht von Folgendem ausgegangen: Das Gericht hat die Argumentation des Be-

schwerdeführers nicht in allen Teilen akzeptiert; so konnte die Behauptung, daß die Beweisführung zum ewigen Gedächtnis nur zur Sicherung der Beweismittel möglich sei, nicht anerkannt werden, da der bernische Prozeß dieses Erfordernis nicht aufstellt, sondern das Verfahren auch zur „Rekonstruktion“ der gegnerischen Beweismittel gestattet. Auch die Berufung auf das „Garantiegesetz“ vom 23. Dezember 1881 wurde als unrichtig befunden, da dieses Gesetz nur die Mitglieder der Bundesbehörden, nicht aber auch Bundesbeamte von der Zeugnisspflicht entbindet. Dagegen wurde die Beschwerde in dem Hauptpunkt, in welchem sie sich gegen das von dem Gerichtspräsidenten beobachtete Verfahren richtet, als berechtigt anerkannt. Der Beschwerdeführer berief sich darauf, daß Art. 33, lit. a des Bundesstrafrechtes ein Schweigebot der Bundesbeamten statuiert, indem derjenige Beamte oder Angestellte des Bundes mit Strafe bedroht wird, der „über mündliche Verhandlungen oder über Akten, welche ihm um seines Amtes oder um seiner Anstellung willen eröffnet werden und deren Geheimhaltung ihm geboten wird, irgend jemandem eine Mitteilung macht“. Aber nicht darauf hat sich Dr. Schumacher gestützt, sondern auf das Zeugnissverbot; nachdem der Bundesrat dem Zeugen die Aussage ausdrücklich untersagt hatte, geriet der Zeuge mit dieser Gesetzesbestimmung in Konflikt. Der bernische Zivilprozeß bestimmt aber in § 240: „Ein Zeuge ist nicht schuldig über solche Fragen Rede zu führen, die seiner Ehre nachteilig sein oder ihn persönlich verantwortlich machen könnten, oder ihm zufolge seines Amtes, Berufes oder Dienstes anvertraute Geheimnisse betreffen“. Der gleiche Artikel bestimmt auch das Verfahren, wonach der Richter den Zeugen, der sich auf das Verbot seiner vorgelegten Behörde beruft, auf diese Bestimmung aufmerksam machen und von ihm lediglich den Eid darüber verlangen sollen, daß ein ausdrückliches Schweigebot ergangen sei. Die Zivilkammer des Obergerichtes hat daher erkannt, daß vom Gerichtspräsidenten III von Bern ein unrichtiges Prozeßverfahren beobachtet worden sei; sie hat das Verfahren aufgehoben und die Kosten dem Staate auferlegt.

Dieser obergerichtliche Entscheid hat die fatale Situation nicht entfernt, im Gegenteil die Verwirrung noch vergrößert. Herr Gerichtspräsident Blösch gab dem Zeugen Schumacher in der betreffenden Verhandlung vom 16. Juni vom Inhalt des Art. 240 des bernischen Zivilprozesses ausdrücklich Kenntnis. Dieser Art. 240 wurde wirklich verlesen und Herr Schumacher wurde gefragt, ob er sich auf diesen Artikel berufen wolle. Schumacher erklärte hingegen, er tue das nicht, sondern fügte sich einfach auf das ihm von der Oberbehörde auferlegte Zeugnissverbot.

Das Obergericht stützt sich also auf das vom Gerichtspräsidenten angewendete Verfahren, d. h. auf die Form, die irtümlich gewesen sei; nach den Tatsachen aber hat der Gerichtspräsident in aller Form gehandelt und dem Obergericht wäre ein Irrtum passiert. Wird nun Irrtum aus Irrtum gehäuft, so kann schließlich der Ausweg durchs Dunkel gefunden werden.

Auf die Beschwerde der „Bernener Tagwacht“ ist das Obergericht nicht eingetreten — auch wegen eines Formfehlers. — Der Gerichtspräsident Blösch habe unterlassen, die Beschwerdeanfügung vom 20. Juni zu den Akten zu legen. Der Anwalt der „Tagwacht“ hat nun aber sofort ein Reklamationsgesuch beim Obergericht eingereicht.

Man sieht aus dem Obigen, wo die Sache hinaus gehen soll. Aber das Dilemma, das in der ganzen Affäre liegt, muß gelöst werden. Immer mehr zeigt sich, wie wichtig, wie notwendig die Interpellation Zurburg und Eisenring war. Sie ersieht bei dieser Sachlage als einzige Garantie, daß die vorliegende Unberechtlichkeit der begangenen Mißgriffe eine Korrektur, der ganze verworrene Zustand eine Lösung finde.

Politik und Christentum.

Der liberale Schachspieler Englands, Lord George, hielt in London eine große politische Rede, in der er ausführte, man müsse die politischen Prinzipien immer im Lichte des Christentums betrachten, sonst sei die ganze Politik nichts wert. Wo das Christentum in der Politik sei, könne die Tyrannei nicht aufkommen. Der Geist der christlichen Religion und nicht der Geist der Selbstsucht führe zum wahren Fortschritt und besonders zur Förderung der Interessen der unteren Volksschichten. Die Rede des führenden liberalen Staatsmannes fand begeisterten Beifall bei Liberalen und Konservativen.

Und der protestantische Bauernblüher J. Wapp schreibt in seiner „Wochenzeitung“:

„Ein freisinniger schweizerischer Tribune, Nationalrat Häberlin, hat letzte Woche in einer Rede gesagt: „Die freisinnige Politik markiere sich scharf dadurch, daß sie jedes religiöse Moment aus der Politik ausschalte. Wenn Herr Häberlin von konfessionellen Momenten gesprochen hätte, so wäre es anders; aber eine Politik ohne jedes religiöse Moment könnte ebenjotut eine direkt antireligiöse Politik heißen. Diese Programm-erklärung des Freisinnigen steht im direkten Gegensatz zu dem, was das erste Bedürfnis einer Erneuerung unseres Volkes für alle Reblüthen sein muß. Die nicht kleine Zahl protestantischer Pfarrer, die in „freisinniger“ Politik mitkämpfen, wird, wenn sie ehrlich bleiben will, zu einer Entscheidung gebrängt werden, in der sie hoffentlich den besten Teil erwählen.“

Die Väter des Referendums.

gegen das Gesetz über die eig. Kranken- und Unfallversicherung werden keine Kosten scheuen, um dasselbe zu Fall zu bringen. Und warum? Sie würden sich ja, meint der „Grilländer“ durch einen ablehnenden Volksentscheid hundertfach bezahlt machen. Sie blieben als Vertreter der privaten Versicherungsgesellschaften im ungeschmälernten Besitze der Aktienprofite, die sie heute erzielen und demnächst sie speziell gegen die Unfallversicherung antämpfen.

Ruchloses Spiel mit Menschenleben.

Der traurige Abschluß des Wettstegesens Paris-Rom-Turin schielte endlich die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß der Flug sport wie er heute betrieben wird, auf ein ruchloses Spiel mit Menschenleben hinausläuft. Und zwar handelt es sich durchaus nicht um Opfer, die der technische und wissenschaftliche Fortschritt fordert, vielmehr ist es die Sensationssucht des Publikums und die Profitgier des Jamboreo und wohl auch der Flieger, die heute zu den waghalsigsten Unternehmungen treiben. Der Luftschiff Frey, der als letzter von allen Wettbewerbern den Flug bis Turin fortsetzen wollte, ist in einem weitverbreiteten Wabe in der Nähe von Alarbo abgestürzt, hat sich einen Arm und ein Bein gebrochen und ist mit dem Gesicht im Schlamm zehn Stunden hilflos und verlassen geblieben. Wenn ihn nicht zufällig ein plötzlicher Sturz gefunden hätte, wäre er in der Einsamkeit elend umgekommen. Frey ist noch des wunden Betters zur Absahrt gezwungen worden, weil das Flugkomitee im Falle weiterer Verzögerung erklärt hatte, seine Hand von ihm abzuziehen. Um nicht den Preis von 100,000 Lire einzubüßen, hat Frey sein Leben aufs Spiel gesetzt und wird es vielleicht verlieren. Die Bilanz des Wettsteges ist nun die folgende: Drei Luftschiffer haben den Flug Paris-Rom-Turin glücklich durchgeführt, dann aber von der weiteren Beteiligung am Wettbewerb abgesehen; Wagne hat in den Wellen des Mittelmeeres den Tod gefunden. Marra ist in Rom selbst zu Tode gestürzt. Luca, Fernequin und Frey sind schwer verwundet. Von Marra sagt man, daß er am Tage seines tödlichen Absturzes wegen der furchtbaren Wunden und wegen trüber Borgefühle nicht aufsteigen wollte und direkt durch seinen Gläubiger dazu angetrieben wurde! Unter diesen Umständen ist es wohl angebracht, sich zu fragen, ob es geziemlich ist, Menschen durch Wettsangebote zu bestimmen, ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Man sollte nicht dubitieren, daß die Unternehmer dieses neuesten Sports sich Luftkissen erwerben, um für Geld ihr Risiko und ihr grausames Sterben sehen zu lassen. Freilich, wenn das

Geniellon

Der Talisman

Historische Erzählung aus der Zeit der Verbannung Napoleons I. Von G. Renoye. Nachdruck verboten.

IV.

Eines Tages, als er im Palais Castellane zu einer Soiree eingeladen worden war, dessen berühmte Galerie mit Säulen im Stil Ludwigs XVI., damals als neutrales Terrain betrachtet wurde, wo Leute aus allen Parteien einander begegneten, machte Renatus, nachdem er den Namen des Hauses seine Aufmerksamkeit gemacht hatte einen Rundgang durch die Salons, als er mitten in einer Gruppe Marschall Soult bemerkte, den er sofort an seinem männlichen Keckheit, und seiner kriegerischen Haltung erkannte. Während er sich Mühe gab, durch die Menge durchzudringen, um ihn zu sehen, wurde er von einer jungen Frau angesprochen, die er schon in einigen Salons getroffen hatte und der er unlängst vorgestellt worden war.

„Man wünscht Sie zu sprechen“, sagte sie ihm. „Wich!“ erwiderte Renatus erstaunt. — Und wer erwies mir die Ehre?“

„Es wäre galant, wenn Sie dies errieten. Sie raten es aber nicht?“

Da er seine vollkommenste Unwissenheit bekam, sagte die junge Frau:

„Dann werde ich Sie vorstellen.“

Sie gingen in eine Gruppe grüner Pflanzen und Winterkamen, die in der Mitte der Galerie eine duftige Dase bildeten, herum, nahen sich einem

kleine junger Mädchen. Sie trat auf eines derselben zu und stellte vor:

„Herr Renatus von Montfort — meine Freundin Johanna de la Roche.“

Renatus war so bezaubert, daß er es beinahe vergessen hätte, zu grüßen und einige Worte zu ihm zu sagen; es war in der Tat Johanna, die vor ihm stand und ihm lächelnd die Hand reichte.

Die Vorstellung war so einfach gewesen, der Empfang Johanna so herzlich, daß er sich schnell beruhigt hatte; sie nahm seinen Arm und mischten sich unter die Gruppe.

„Wir sind alte Bekannte, Herr von Montfort“, sagte das junge Mädchen; „aber ich hatte nicht erwartet, Sie so bald nach unserer ersten Unterredung in einem Pariser Salon zu treffen.“

„Ein glücklicher Zufall hat mich nach Paris geführt, Fräulein“, erwiderte er, „aber ich schmeidele mir, daß meine Erinnerung an königlichen Hof Ihnen nicht unbekannt sei.“

„Und wer sollte es nicht denn erzählt haben?“

„Ich komme aus einer Gegend, wo man anlegenden und Zaubereien glaubt, — warum sollte ich es Ihnen verhehlen? — Ich habe gemerkt, daß eine gute Fee ihre schützende Hand über mich hielt, und da meine bescheidenen Verdienste nicht hinreichten, um die Günst zu rechtfertigen, deren Gegenstand ich bin.“

„Sie meinen, ich wäre die Fee?“ rief Johanna ihm lachend in die Rede.

„Habe ich Sie nicht kennen gelernt mit all dem Geheimnisvollen, womit übernatürliche Wesen sich umgeben? Sind Sie nicht entzückt wie ein Schmetterling über die Erscheinung der Wunder, an eine überirdische Erscheinung zu glauben?“

„Sie denken noch an jenes lächerliche Abenteuer?“

Johanna lächelte ein Strahlen weißer Blumen

die sie von ihrem Gürtel losmachte, an ihr liebes Gesicht, und atmete einige Augenblicke den Duft derselben ein, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Ch ich daran denke?“ fragte Renatus, diesmal sehr erschrocken, das Geheimnis zur Klarheit zu bringen, das ihn schon zwei Monate quälte; ich habe unaufhörlich an dieses Zusammentreffen gedacht. Zuerst glaubte ich der Spielball einer Sinnes-täuschung zu sein; aber da ich seit jenem Abend, wo Sie an meine Türe klopfen, zweimal das Glück gehabt habe, Sie zu treffen, habe ich wirklich an die Wirklichkeit Ihrer Erzählung wohl glauben müssen.“

„Zweimal? Sie haben mich zweimal gesehen?“

„Zuerst an der Pöschelle zu Nismes, wo ich vernahm, daß Sie unter dem Namen Johanna de la Roche reisten.“

„Das ist mein Name, und ich mache kein Geheimnis daraus.“

„Jetzt nicht, aber früher haben Sie diesen vor mir verborgen.“

Johanna errödete und fragte ihn, um eine Antwort zu vermeiden: „Und Sie haben mich noch einmal gesehen?“

„In den Antikrien, wo Sie am Arme des Marschalls Soult durch die Säle schritten.“

„Es wundert mich nicht, Herr von Montfort, daß Sie so schnell befördert worden sind. Sie sind ein Untersuchungsrichter ersten Ranges; es ist nur ein Glück, daß man von Ihrem Scharfsinn nichts zu fürchten hat. Marschall Soult ist mein Vater und hatte mich an jenem Abend begleitet wollen.“

„Sie reiten sicher auch mit ihm, als Sie zu Nismes waren?“ Johanna war seit einigen Augenblicken sehr bezaubert über die Wendung, die das Gespräch nahm; sie hatte es begonnen, ihrer selbst sicher und rechnete auf die ehrsüchtvolle Disziplin die Renatus bei ihrem ersten Zusammentreffen an den Tag gelegt hatte; aber die Fragen, die er

ihre stellte, die Ausführlichkeit seines Verhörs ließen das junge Mädchen begreifen, daß sie diesem scharfen Verhöre ein Ende machen müsse.

„Lassen Sie uns in diesen kleinen Salon eintreten, wollen Sie?“ fragte er: „Wir werden dort ungestört sein.“

Sie nahmen auf einem Kanapee Platz, sie schienen einen Augenblick nachzudenken.

„Mein Herr“, sagte sie endlich, „Sie scheinen sehr danach zu verlangen, zu wissen, was mich an jenem Novemberabend in Ihr Haus geführt. Die Wahrheit ist einfacher, als alle romantischen Mutmaßungen, mit denen Sie sich abquälen; ich bin weder eine Fee noch eine Abenteuerin.“

„Fräulein, ich habe nicht gesagt, daß...“

„Aber Sie haben es denken können. Nun wohl, sowohl die Erinnerung an jene Nacht mir peinlich ist und ich sie nur ungern ins Gedächtnis zurückrufe, will ich Ihnen sagen, daß, wenn ich allein, zu einer unangenehmen Stunde, durch die Straßen Nismes ging, dies geschah, weil jemand, den ich liebe... ein bejahrter Blutsverwandter, der mir teuer ist... sich damals in Gefahr befand, und daß ich allein ihm Hilfe bringen konnte; die Ursache hätte mich wahrscheinlich gemacht, und ich habe Ihnen — ich schäme mich dessen noch — tächtig und unverschämte vorzukommen müssen.“

„Ich verlichere Ihnen, Fräulein, daß kein Gedanke dieser Art in meinem Herzen aufgetaucht ist; ich danke Ihnen nochmals für das Vertrauen, das Sie mir in diesen für Sie so schmerzlichen Verhältnissen bewiesen haben, und ich bitte Sie, mir die Zuhörigkeit zu verzeihen, mit der ich Sie heute abend daran erinnere.“

„Verzeihung?... Verdienen Sie diese?“

„Ich will wenigstens versuchen, Sie zu verdienen durch meine Ergebenheit und Unterwürfigkeit in der Zukunft.“

mause
—18
an der
nneegasse

Wi

nd HOSEN,
olltuch,
2.10 und 2.25.

5, 2.50, 2.75.
Jacken 75—85 Cts.

tlüch her —.28.
cken 2.50.

erung
4 Uhr nachmittags, läßt der
balgamer der Wirtschaft das
n zürte 22 Zugarten gutem

1190
Der Gemeinderat.

mmöbel:

erkzeuge für Kinder.
1192

reiburg.

und 10. Juli 1911
Freiburg

ase 1189
Aben wird.

Volksbank
n: Fr. 62,000,000.

n. rückzahlbaren Titeln.

on Wertpapieren.
ngen.

aufträgen
nischen Börsen.

i fremden Geldsorten.
schaft oder Hypothek.
chen Emissionen.

en.
en Geldern
unsere Obligationen.
ngen.

af alle Länder
chern. 1183

quartier.

Publikum in seiner Gesamtheit nicht so roh wäre, machten diese Unternehmer überhaupt keine Geschäfte.

Schweiz

Die Bevölkerung der Schweiz. Die vereinigte Hauptergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910 sind wie folgt festgelegt:

Table with 3 columns: Kanton, Bevölkerung, Eidgenössische Bevölkerung. Lists cantons like Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselst., Baselsid., Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Valais, Neuchâtel, Genève.

Schweiz 3,753,293 3,765,123

Übernahme der Waffenplätze durch den Bund.

Unlängst hat sich ein Kaufvertrag betr. den Waffenplatz Chur geschlossen. Darob tauchte das Gerücht auf, der Bund gedenke in nächster Zeit sämtliche kantonale Waffenplätze an sich zu ziehen. Das es dazu über kurz oder lang einmal kommen wird, meint der 'Bund' darf man als sicher annehmen, die Verhältnisse werden dazu drängen. Von den eidgenössischen Militärbehörden sind schon vor längerer Zeit Vorstudien dafür gemacht worden. Das Recht dazu besitzt der Bund schon seit bald 40 Jahren. h. h. seit der Annahme der Bundesverfassung von 1874, die in ihrem Artikel 22 bestimmt: 'Der Bund hat das Recht, die in den Kantonen vorhandenen Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken bestimmten Gebäude samt Zubehör gegen billige Entschädigung zur Veräußerung oder als Eigentum zu übernehmen'.

Körperlänge unserer Rekruten.

Das statist. Jahrbuch der Schweiz berichtet hierüber folgendes: Wie groß sind unsere Rekruten? In den Jahren 1884 bis 1891 hatten je 100 Rekruten die jeweiligen jüngsten Jahrgänge 12 eine Körperlänge von weniger als 156 Zentimeter, 13 maßen 156 bis 159, bei 54 betrug die Körperlänge 160 bis 169 und 21 hatten 170 Zentimeter oder mehr. Im Jahre 1908 hatte die Messung folgendes Resultat: Weniger als 156 Zentimeter maßen 6, 156 bis 159 Zentimeter 10, 160 bis 169 Zentimeter 55 170 Zentimeter und mehr 29 vom Hundert.

Die durchschnittliche Körperlänge per Mann war 1884 bis 1891: 163,6 Zentimeter, 1908: 165,2 Zentimeter. In den ersten acht Jahren wurden durchschnittlich 22,769, im Jahre 1908 dagegen 27,064 Rekruten gemessen. Die höchste durchschnittliche Körperlänge per Mann hatten 1884 bis 1891 die Rekruten von Genf, 166,4 Zentimeter, aufzuweisen, die kleinste die von Appenzell J.-Rh., 159,7 Zentimeter. Im Jahre 1908 kamen die baselstädtischen Rekruten an die erste Stelle mit einer durchschnittlichen Körperlänge von 168,9 Zentimeter, die von Appenzell J.-Rh. blieben im letzten Rang, doch ist ihre durchschnittliche Länge auf 160,2 Zentimeter gestiegen.

Katholikentag im Wallis.

Das Komitee des Volksvereins des Kantons Wallis hat im Auftrag der Delegiertenversammlung beschlossen, dieses Jahr einen Katholikentag einzuberufen. Derselbe findet am nächsten 24. September in Sitten statt. In Anbetracht der Verschiedenheit der Sprachen hat das Komitee beschlossen, zwei getrennte Versammlungen abzuhalten, die eine für den deutsch- und die andere für den französisch-sprechenden Teil. In den öffentlichen Versammlungen werden die wichtigsten Tagesfragen zur Besprechung kommen.

Die Nationalratsmandate im Tessin.

Der Kanton Tessin wählt gemäß der letzten Volkszählung 8 Nationalräte, je 4 im Wahlkreis Sottoceneri und im Sopraceneri. Laut dem 'Ciro del Gottardo' hätten sich über deren Verteilung die beiden Hauptparteien geeinigt. Unter der Voraussetzung, daß die freisinnige Abordnung in den Ständerat nicht in Frage gestellt wird, würde der konservativen Partei ein Nationalratsmitglied des Sottoceneri und zwei des Sopraceneri überlassen.

Radikaler Wählerfolg in Genf.

Nach lebhaftem Wahlkampf um die Erhebung des zurückgetretenen bisherigen Bürgermeisters von Platinpalais, Berlier (konservativ), wurde am Sonntag mit einer Mehrheit von 169 Stimmen der jungradikale Willemin gewählt.

Neuenburger Flugtage.

In Planese wurden Samstag Nachmittag hübsche Flüge ausgeführt. Der Aviatiker Wahlen machte zwei Flüge, wobei er das eine Mal den Oberleutnant Apothéloz von Colombier und das zweite Mal den Instruktor Hauptmann Tissot als Passagier mit sich hatte. Der Flieger Wyß vollführte einen Flug von 17 Minuten, wobei er eine Höhe von 150 Metern erreichte. In Willisburg flog am gleichen Tage abends um 7 Uhr der Genfer Aviatiker Durafour mit einem Apparat Falloubaux. System Dufour, zu einem Flug nach Neuenburg auf. Um 8 Uhr 16 kehrte er nach Willisburg zurück, nachdem er über der Stadt Neuenburg in einer schönen Schleife gewendet. Der Flieger erreichte eine Höhe von 1800 Metern.

Bestrafte Schwindler.

Das Bezirksgericht von Mülser verurteilte am Samstag zu 6 Monaten Korrekthaus einen gewissen Suter, einen sehr geschickten Schwindler, der im ganzen Jahr zahlreiche Betrügereien ausführte, indem er sich als Agent des schweizerischen Gotthardkomitees ausgab und in dieser angeblichen Eigenschaft eine Menge von Beiträgen ein sammelte, wobei er angab, von einer Reihe von politischen Persönlichkeiten der Stadt Vern empfohlen zu sein.

Mitteilung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.

Am 2. August, morgens 7 1/2 Uhr beginnt hier ein vierwöchiger Obsterkrankungskurs für Hauswirtschaftlerinnen und Kursleiterinnen, in welchem die Ernte und Aufbeahrung des Obstes, Sortierung, das Einmachen von Früch-

ten, das Obst- und Gemüsebüden, sowie die Herstellung von bereinigtem Beerenweinen und von alkoholfreien Obst- und Beerenweinen praktisch und theoretisch gelehrt werden. Anmeldungen sind bis zum 25. Juli an die Direktion der Anstalt zu richten. (Der sonst alljährlich stattfindende Obsterkrankungskurs für Frauen und Töchter wird dieses Jahr nicht abgehalten).

Ausland

Die Christlich-Sozialen in Oesterreich.

Sind geschelte Leute. Sie wissen aus ihrer jüngsten Niederlage in der österreichischen Reichshauptstadt die richtigen Konsequenzen zu ziehen. Einer ihrer verdientesten Führer, der frühere Handelsminister Dr. Weisfischer hat in einer großartigen Volksversammlung letzten Freitag offen und klar ausgesprochen, was zur Stärkung der Partei Not tue. Die Taktik sagte er, muß geändert werden. Die Christlich-soziale Partei muß ihre politische Tätigkeit wieder im Wiener Rathaus konzentrieren, wie es auch zu Luegers Zeiten der Fall war. Vom Rathaus aus muß die Partei der Politik in die Bezirke gehen und unter Mitwirkung der alten, kampfbewährten Mandatäre werden vor unsere Tücher sammeln, die Partei neu organisieren und wenn auch einzelne Elemente ausgeschleudert werden müssen! Lieber eine kleinere, aber unbedingt verlässliche Garde!

Ernteschätzung in Ungarn.

Der amtliche Saatenstandsbericht des Landwirtschaftsministeriums vom 27. Juni schätzt den Ertrag des Weizens auf 44,23, den des Roggens auf 12,62 Millionen Hektoliter. Mais und Kartoffeln entwickelten sich im Landesdurchschnitt.

Die chinesische Mission.

welche an die Kronprinzessin in London entsandt worden war, ist unter der Führung des Prinzen Tat Chen und mit den chinesischen Gesandten von Berlin, Wien, Brüssel und Petersburg, in Zürich eingetroffen und im Hotel Baur au Lac abgestiegen. Das Erscheinen der fremden Gäste, zum Teil in ihrer Nationaltracht, machte in unserm sonst so internationalen Zürich viel Aufsehen. Die Mission reist über Wien und Petersburg in ihre Heimat.

Ein Erdbeben in Ungarn.

Samstag Nacht hat ein heftiges Erdbeben verschiedene Gegenden des Königreiches Ungarn schwer heimgesucht. An einigen Orten hat dasselbe keinen weiteren Schaden angerichtet, als daß Möbel vom Plafond gerückt und Gläser und Gefäße von den Wänden fielen. In weit ausgedehnter gelegenen Ortschaften wurden die Gebäude veripürt, die 3-4 Sekunden dauerten. Interessant ist, daß mehrere Seismographen (Erdbebenmesser) im Augenblick der Stöße ihren Dienst versagten.

In Ugeleb, wo das Erdbeben angeblich 20 Sekunden gedauert haben soll, sind mehrere Rauchfänge eingestürzt und ungefähr 100 Schornsteine erlitten Risse und Sprünge. Eine Mauer des dortigen Gymnasialgebäudes ist geborsten und hat sich gesenkt.

Erdbeere Verheerungen hat das Erdbeben in der Stadt Keszthely angerichtet. Hier wurden hunderte von Schornsteinen umgeworfen. Zahlreiche Mauern stürzten ein, Hiegelbächer stürzten ein, Hiegelbächer wurden weggerissen. Das städtische Rathaus ist stark beschädigt. Viele kleine Häuser sind eingestürzt. Einige Personen wurden verletzt, andere irrsinnig ob des Schreckens.

In Maria Pegg-Lanya stürzte das Haus des Franz Baranjan ein und begrub den Besitzer samt 9 Kindern unter den Trümmern. In

Magy-Körös sind durch eine einfallende Wand zwei Menschen unter den Trümmern begraben worden.

Anzeichen des Erdbebens. Man will die Beobachtung gemacht haben, daß kurz vor Beginn der Katastrophe die Tiere ungewöhnlich unruhig wurden. Die Pferde in den Ställen ziffen sich los und auf der Margaretheninsel im Gebirgsgebiet gebärdeten sich die Vögel so unruhig, als wären sie eines Übels anständig geworden.

Hochwasser in der Bukowina.

Während wir hierzulande durch den herrlichen Sonnenschein vom lieben Herrgott eigentlich verwöhnt worden sind, hat es drüben am östlichen Ende der österreichischen Kronlande geregnet und gestürmt, daß es eine Art hatte. Wahre Wolkenbrüche sind niedergegangen. Die Nachrichten aus jenen Landesstrichen lauten denn auch nicht weniger als trüblich. Die Flüsse sind angeschwollen, viele Wälder hinweggerissen, der Eisenbahnverkehr teilweise eingestellt und was das unglücklichste ist, unzählige teure Menschenleben schweben in beständiger Todesgefahr. In den betroffenen Gemeinden herrscht große Not. Der Schaden wird sehr hoch eingeschätzt und ist in seinem ganzen Umfang noch gar nicht zu ermessen.

Der ganze nördliche Teil der Stadt Kolomea wurde überflutet. Die Verbindung mit diesem Stadtteil konnte nur mittelst Kähnen bewerkstelligt werden. Zwischen Kossow und Peczenlegu sind die Postverbindungen unterbrochen worden. Viel Fußwerk wurde auf den Strohen von den heranwühlenden Hochwasserfluten übertrassen und die Wagen teils gestürzt, teils von den Fluten ergriffen und davongetragen.

Ähnliche Reibungen kommen aus der Bukowina. Eine Depesche aus Buzareff lautet: Infolge ununterbrochenen Regens sind in der Moldau die Flüsse ausgetreten. Zahlreiche Dörfer und Teile von einer Anzahl von Städten sind unter Wasser. Es sind auch Opfer an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden ist sehr groß.

Neueste Unglückschronik

Die sonntäglichen Opfer der Berge.

Unglück am großen Mythien. Der Sonntag Morgen hat in der Umgebung der beiden Mythien große Verwüstung verursacht. Nam da die dreifache Hlobspast vom Todessturz dreier waghalsiger Mythienbesteiger. Es handelt sich diesmal um den großen Mythien, der zum Unterschied vom kleinen Mythien mit einiger Achtbarkeit ohnehin jegliche Gefahr erliegen werden kann. Ueber das rätselhafteste Wie? sind noch keine Aufklärungen durch die Presse gegangen. Die drei Verunglückten sind Wächter Franz, Spengler aus Württemberg, in Einsiedeln in Arbeit; ein Weber Albert, Schriftsetzer von Weikeln, in Zürich; ein Sommer Wolfgang von Regensburg, in Schwyz in Arbeit. Die drei Abstürze erfolgten zwischen 5 und 9 Uhr morgens. Wächter stürzte um 5 1/2 Uhr, Weber zwischen 6 und 7 Uhr ab und Sommer zwischen halb 9 und 9 Uhr. Die drei wollten einzeln die schwierigste Partie des Berges machen und stürzten dann beim sog. 'Wändli' zwischen die beiden Mythien in die Tiefe. Zwei von ihnen sind als schrecklich verkrümmelte Leichen aufgefunden worden, vom dritten (Sommer) fehlt jede Spur. Sofort machte sich vom nahen Schwyz aus eine Hilfskolonne auf die Suche nach den Leichnamen.

Unglück im Wallis. Ein tödlicher Unfall hat sich am nämlichen Sonntag in dem als überaus gefährlich berüchtigten Couloir von Vobener del Nobel im Kanton Valais zugetragen. Das Couloir befindet sich in der Nähe der Ortschaft St. Gingolph und ist bekannt unter dem

omnibus Namen 'Deutschengraben'. Angefesselt einer Zig Beve, ging am Sonntag mit männern, erfahrenen Alpinisten, in jene Gegend, um durch das ger nach Nobel hinunterzufahren. hatte sich angefesselt und bereits Couloirs hinter sich, als plötzlich Preuze, der als erster ging, das und abstürzte. Wohl war der große Höhe erfolgt, aber der Unglück mit dem Kopf an die Felswand und schweren Schädelbruch. Kurz da Seine Leiche wurde nach Schwyz gelöst hinabgeschleift. Sind nicht diese so öfters sich sonntäglichen Unglücksfälle so et festige, laute Warnung Gottes: Sonntag heiligen!

Schiffkatastrophen.

Der Dampfer 'Santa Rosa', Francisco nach Santa Barbara lief bei Point Arguello auf. befehlt die Passagiere an Bord, die Gefahr glaubte. Da er sich die Wellen schlugen über das Rettungsboten, die man aussetzte, gegen die Felsenküste geschleudert. Es wird von 35 Toten berichtet. Sonen sollen sich noch auf dem befinden.

An der kalifornischen Küste ist ein Dampfer 'Santa Rosa' der pazifische Gesellschaft untergegangen. auf ein Schiff in größter aufgelaufenen Dampfer ließ nicht sofort ans Land, weil er noch das Schiff flott zu machen und Dunkelheit, welche die Rettung in der Brandung fast unmöglich tam es, daß mehrere Boote mit 3 und Mannschaften getrennt und ertrunken sind. Bald darauf glück in Trümmer und versank.

Ein französisches Kriegsschiff

Am Bord des im Hafen von Ausbesserung liegenden französischen Schiffes 'Arenus' brach heute ein geblich infolge Kurzschlusses im Feuer aus. Kurz nach Beginn der wurde die Situation für die gekochschlammern so bedenklich, daß Lammern unter Wasser geleitet we-

Ein Feuerbrand infolge Un-

In der Ortschaft Laborgy (A schaden spielende Kinder ein Feuer dem herrschenden Wind sehr nahe und in kurzer Zeit die ganze 74 Häuser und sehr viele Futtere ein Raub der Flammen. Die der Ortschaft war im Nachbarort beschäftigt, so daß an eine Feuerbrand nicht zu denken war. beträgt eine Wertemillion Kronenige der niedergebrannten Häuser sichert.

Arbeiterbewegung

Streik im Pariser Baugew.

Da sich die Arbeitgeber im Baugewerke haben, auf Verhandlung Neuntausendtag und die Unter Nordarbeit einzutreten, hat das vereinigte Syndikat im Baugewerke, den Generalstreik zu zwar für alle Bauarbeiter. Ein sammlung wird diesen Beschluß haben.

Ein groß Ausperrung in

Da die Verhandlungen im ergebnislos verlaufen sind, sind Arbeiter verschiedener Gewerbe wegen ausgesperrt worden. Bis Samstag eine Einigung nicht er weitere 17,000 Arbeiter ausgesperrt.

Kanton Frei

Den allerschönsten Janu

läßt uns der Himmel kosten, heißt lieb der fahrenden Scholaren. Tage zu. Der Wetterkurs, der abend einzutreten drohte, ist nicht wunderbarer Sonntag leuchtete Uebliche. Nach den Berichtigen altigen Zentralfaktion in Zürich tag und Montag entscheiden, ob prächtigen warmen Hochsommer Jahre 1904 und 1905 vor uns

Der trübsiche Moment ist ohn

Gewitter vorübergegangen. Na große können mir also mit ein Sonnenscheinlagen rechnen. Bist nicht so fast einsehen m schärft zwei Uebstände, welche punden werden: Die Ausberru so daß nicht mehr wächst und die sich in sehr belästigender macht. Die Hauptstraßen, we Land führen, sind mit einer bedeckt. Am schönsten habens und die Sommerfrüher in den diese ist das Wetter ideal schon! Es muß im Schwarze, in

'Nun, es sei so,' sagte sie lächelnd, 'ich will damit schon gleich eine Probe nehmen. Ich habe mich in dieser Sache so tüchtig angefleht, daß ich mich schäme, daß sie ans Licht kommt. Wenn sie bekannt wäre, würden viele Leute für mich nicht Ihre Nachsicht haben und mich eher für eine Wahnsinnige ansehen als für eine aus dem Himmel herabgestiegene Fee. Bewahren Sie deshalb dieses Geheimnis für sich.'

Die tückische ihre großen schwarzen Augen auf Renatus, und mit einem Ausdruck rührender Ergebung, die aber doch nicht ganz frei von Vorfetterie war, setzte sie flüsternd hinzu: 'Ist es Ihnen unangenehm, ein Geheimnis mit mir zu teilen?' Renatus ergriß voll Begeisterung anstatt einer Antwort die behändschuchte Rechte, die Johanna ihm reich, und drückte einem eifurchtsvollen Kuß darauf. Sie hand tief bewegt auf, und seinen Arm nehmend, sagte sie: 'Lassen Sie und jetzt wieder hineingehen.'

Die Verwüstung in Ohnmacht gefallen. Er fuhr fort: 'Sie ist von Ihnen... Erinnern Sie sich, daß Sie diesbe an dem Abend, als ich Sie zum ersten mal sah, auf meinem Tisch gelegt haben... Am folgenden Morgen fand ich diese Nadel, die für mich so viel Wert hatte. Sie ist das kostbarste Kleinod, das ich habe.'

'Nun, es sei so,' sagte sie lächelnd, 'ich will damit schon gleich eine Probe nehmen. Ich habe mich in dieser Sache so tüchtig angefleht, daß ich mich schäme, daß sie ans Licht kommt. Wenn sie bekannt wäre, würden viele Leute für mich nicht Ihre Nachsicht haben und mich eher für eine Wahnsinnige ansehen als für eine aus dem Himmel herabgestiegene Fee. Bewahren Sie deshalb dieses Geheimnis für sich.'

Die tückische ihre großen schwarzen Augen auf Renatus, und mit einem Ausdruck rührender Ergebung, die aber doch nicht ganz frei von Vorfetterie war, setzte sie flüsternd hinzu: 'Ist es Ihnen unangenehm, ein Geheimnis mit mir zu teilen?' Renatus ergriß voll Begeisterung anstatt einer Antwort die behändschuchte Rechte, die Johanna ihm reich, und drückte einem eifurchtsvollen Kuß darauf. Sie hand tief bewegt auf, und seinen Arm nehmend, sagte sie: 'Lassen Sie und jetzt wieder hineingehen.'

... durch eine einflügelnde Wand ... unter den Trümmern begraben

... des Erbbedens. Man will ... gemacht haben, daß kurz vor ... die Tiere ungeschädlich

in der Bukovina.

... hierzulande durch den herrlich ... vom lieben Herrgott eigen ... worden sind, hat es brühen am

unglückschronik

... großen W y t h e n. Der ... hat in der Umgebung der ... große Bekürzung verursacht

Arbeiterbewegung

... Streik im Pariser Baugewerbe. ... Da sich die Arbeitgeber im Baugewerbe ... auf Verhandlungen über den

Kanton Freiburg

... Den allerschönsten Sonnenschein ... läßt uns der Himmel kosten, heißt es im Wander ... der fahrenden Scholaren.

Arbeiterbewegung

... Ein gross Aussperrung in Norwegen. ... Da die Verhandlungen im Bergwerksfach ... ergebnislos verlaufen sind, sind heute 17,000

Arbeiterbewegung

... Gabelstiche in Alterswil. (Eing.) Die ... 10 besten Resultate sind: ... Lotbeck Franz; Bonlanthen, Wirt, Seitenried,

... ominösen Namen „Deutschengrab“. Ein junger ... Preuße, Angestellter einer Zigarettenfabrik in ... Wevey, ging am Sonntag mit drei Lands-

... Kirchwirre in Giffers. ... Am nächsten Donnerstag also, findet, wie wir ... bereits angezeigt haben, in Giffers die feier-

... Schiffskatastrophen. ... Der Dampfer „Santa Rosa“, der von San ... Francisco nach Santa Barbara bestimmt war,

... Ein französisches Kriegsschiff in Flammen. ... Am Vordes im Hafen von Toulon zur ... Ausbesserung liegenden französischen Kriegs-

... Unglückschronik ... Der ... hat in der Umgebung der ... große Bekürzung verursacht

Arbeiterbewegung

... Streik im Pariser Baugewerbe. ... Da sich die Arbeitgeber im Baugewerbe ... auf Verhandlungen über den

Kanton Freiburg

... Den allerschönsten Sonnenschein ... läßt uns der Himmel kosten, heißt es im Wander ... der fahrenden Scholaren.

Arbeiterbewegung

... Ein gross Aussperrung in Norwegen. ... Da die Verhandlungen im Bergwerksfach ... ergebnislos verlaufen sind, sind heute 17,000

Arbeiterbewegung

... Gabelstiche in Alterswil. (Eing.) Die ... 10 besten Resultate sind: ... Lotbeck Franz; Bonlanthen, Wirt, Seitenried,

... An den „Zubehörenden“. ... Die „Freiburger Nachrichten“ hätten besser ... getan zu schweigen, wie die „Elberic“ und der

... Kirchwirre in Giffers. ... Am nächsten Donnerstag also, findet, wie wir ... bereits angezeigt haben, in Giffers die feier-

... Schiffskatastrophen. ... Der Dampfer „Santa Rosa“, der von San ... Francisco nach Santa Barbara bestimmt war,

... Ein französisches Kriegsschiff in Flammen. ... Am Vordes im Hafen von Toulon zur ... Ausbesserung liegenden französischen Kriegs-

... Unglückschronik ... Der ... hat in der Umgebung der ... große Bekürzung verursacht

Arbeiterbewegung

... Streik im Pariser Baugewerbe. ... Da sich die Arbeitgeber im Baugewerbe ... auf Verhandlungen über den

Kanton Freiburg

... Den allerschönsten Sonnenschein ... läßt uns der Himmel kosten, heißt es im Wander ... der fahrenden Scholaren.

Arbeiterbewegung

... Ein gross Aussperrung in Norwegen. ... Da die Verhandlungen im Bergwerksfach ... ergebnislos verlaufen sind, sind heute 17,000

Arbeiterbewegung

... Gabelstiche in Alterswil. (Eing.) Die ... 10 besten Resultate sind: ... Lotbeck Franz; Bonlanthen, Wirt, Seitenried,

... An den „Zubehörenden“. ... Die „Freiburger Nachrichten“ hätten besser ... getan zu schweigen, wie die „Elberic“ und der

... Kirchwirre in Giffers. ... Am nächsten Donnerstag also, findet, wie wir ... bereits angezeigt haben, in Giffers die feier-

... Schiffskatastrophen. ... Der Dampfer „Santa Rosa“, der von San ... Francisco nach Santa Barbara bestimmt war,

... Ein französisches Kriegsschiff in Flammen. ... Am Vordes im Hafen von Toulon zur ... Ausbesserung liegenden französischen Kriegs-

... Unglückschronik ... Der ... hat in der Umgebung der ... große Bekürzung verursacht

Arbeiterbewegung

... Streik im Pariser Baugewerbe. ... Da sich die Arbeitgeber im Baugewerbe ... auf Verhandlungen über den

Kanton Freiburg

... Den allerschönsten Sonnenschein ... läßt uns der Himmel kosten, heißt es im Wander ... der fahrenden Scholaren.

Arbeiterbewegung

... Ein gross Aussperrung in Norwegen. ... Da die Verhandlungen im Bergwerksfach ... ergebnislos verlaufen sind, sind heute 17,000

Arbeiterbewegung

... Gabelstiche in Alterswil. (Eing.) Die ... 10 besten Resultate sind: ... Lotbeck Franz; Bonlanthen, Wirt, Seitenried,

... Beim Schlußakte konstatierten die Herren Paul ... Menoud, Präsident der Prüfungskommission ... und Privat von Genf, große Fortschritte und

... Kirchwirre in Giffers. ... Am nächsten Donnerstag also, findet, wie wir ... bereits angezeigt haben, in Giffers die feier-

... Schiffskatastrophen. ... Der Dampfer „Santa Rosa“, der von San ... Francisco nach Santa Barbara bestimmt war,

... Ein französisches Kriegsschiff in Flammen. ... Am Vordes im Hafen von Toulon zur ... Ausbesserung liegenden französischen Kriegs-

... Unglückschronik ... Der ... hat in der Umgebung der ... große Bekürzung verursacht

Arbeiterbewegung

... Streik im Pariser Baugewerbe. ... Da sich die Arbeitgeber im Baugewerbe ... auf Verhandlungen über den

Kanton Freiburg

... Den allerschönsten Sonnenschein ... läßt uns der Himmel kosten, heißt es im Wander ... der fahrenden Scholaren.

Arbeiterbewegung

... Ein gross Aussperrung in Norwegen. ... Da die Verhandlungen im Bergwerksfach ... ergebnislos verlaufen sind, sind heute 17,000

Arbeiterbewegung

Mitteilungen des kantonischen Observatoriums vom 11. Juli 1911. Barometerstand in Freiburg. Thermometer (Centigrad).

Frei...

Abonnementpreise: ...
Redaktions- und Verwaltungsbüro: ...
St. Paulusdrucker, Freiburg

Die Sempacher Schlacht

Am 9. Juli 1575 führte sich zu der Gedächtnisfeier der großen Schlacht...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Die ganze feierliche Veranstaltung zwei Hauptteile. Der eine spielte...

Pferdeversicherungsgesellschaft des Sensesbezirks

Die ordentliche Sommertagung findet nächsten Mittwoch, nachmittags von 9 bis 11 Uhr, in Schmitz (Wirtschaft Jungo) statt. Es sind nur mitbringende Pferde zugelassen. Schmitz am 5. Juli 1911. Die Kommission.

Eisen- und Baumaterialienhandlung

Jos. Binden, Schmied, Pfaffenau
empfehlen sein wohl assortiertes Lager in Eisenwaren, Haus- haaltungsartikeln, Werkzeugen, Bürsten, Feldgeräten, Farbwaren, Sargverzierungen, Fensterglas, Maschinewerk, Drahtgeflecht, Zann- draht, Baubeschläge, Cementröhren, Cementseile, Cement, Kalk, Gips etc. 1195

Korrespondentin

gewandte Stenographin für deutsche und französische Sprache und selbständig arbeitend, zu baldigem Eintritt gesucht. Nur routinierte Bewerberinnen, die in gleicher Eigenschaft schon tätig, können Berücksichtigung finden. 1202
Schindler & Cie., Aufzugesfabrik, Luzern.

Zu verkaufen

ein gut gelegenes neues Gebäude mit befähigter Wasserkraft, Sägetrei und Presse, Drechselmaschine, Werkstatt von 24 x 7 x 3 m., gute Kellerei, Wein- verkehr, 3 Wohnungen, Scheune und Stallung, großes Wasserrad und Turbinen etc. Von feststem Uebernehmer würde man sich mit einer kleinen Anzahlung befriedigen. Sich zu wenden an Regener Alexander, in Chabannes les Floris.

Persil

Einzig dastehend
ist Persil als selbsttätiges
Waschmittel,
denn es vereinigt denkbar höchste
Wasch- und Bleichkraft mit ge-
ringster Arbeitsleistung und größter
Billigkeit im Gebrauch. Dabei
absolut unschädlich für das Ge-
webe, da frei von scharfen Stoffen.
Echtlich nur in Original-Verpackung.
General-Depot: ALBERT BLUM & CO. SEEL
HENKEL & Co. Alleynige Fabrikanten auch in
Henco-Henkels Bleich-Soda

Baumaterialienhandlung

Ernst Michel
Bahnhofplatz Freiburg
Spezialitäten: Betonstrümpfe aus armiertem Beton. —
Stallbodenplatten für Kühe- und Schweinehöfe. —
Schweine-
trüge aus Steingut. 42

Scheidenreiniger „Sams“

besitzt die besten Eigenschaften zur Reinigung der
Knötchen- und Bläschenfenster
und des leuchtenden
Verkaufens des Rindviehes
Zu beziehen vom Patentinhaber:
220 Tierarzt Fischer, Luzern.

Zu verkaufen

Ein Hauswesen auf der Heggen, Gemeinde Rüschlikon, des Inhalts von
24 Zuckern sehr obtrüglichen Platz und Ackerland, mit vielen Obstbäumen
besetzt. Großes Gebäude mit Einfahrt, laufender Brunnen, Obstschäufel, Sand
alles anliegend, dazu eine kleine Kiesgrube, an der Straße Dillingen-Pfaffenau
gelegene, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen.
Einkünfte Zahlungsbedingungen.
Abwärtler mögen sich gefälligst wenden an Viktor Müller, in Mitterwyl,
bei Mitterwyl. 1186

Eiserne Gartennöbel:

Fische, Stühle, Bänke.
Gartenbankfüße.
Kasennäher.
Gartenstühle.
Gartenwerkzeuge für Kinder.
Billigste Preise. 1192
E. WASSMER, Freiburg.

NEU!

Gröpfung des großen Möbelmagazins der Fabrik GRUYÉRIA

Avenue de Perolles Nr. 4, Freiburg

Neue Anfertigung von Möbeln mit Garantie bei Zentral-Heizung
Große Auswahl in: Speisezimmern, Schlafzimmern, Divans, Kleiderschränken,
aufgerüsteten Betten und anderen Möbeln, zu lang zur Aufzählung. Luxus- und
gewöhnliche Möbel. Spezialität f. Hotel-, Pensionats- u. Villa-Einrichtungen.
Es empfiehlt sich
Paul Leibzig, Geschäftsführer.

Bäckerei zu vermieten

in Freiburg. Günstige Lage und gute
Räumlichkeit. Sehr günstige Bedingungen.
Preis mit Wohnung Fr. 800 per Jahr.
Schriftliche Offerten sind zu richten
unter Chiffre A17B an Haasenstein
und Wiegler, Freiburg. 1204

Geflügel

Wichtig zu verkaufen circa 100 Stück
junges Dreifachfarbiges Ganser-Schinken
(Coccos de Malines) von 8 1/2 bis
4 Monaten, 1. Klasse. Abkühlung
von Eltern, welche meistens im Inn-
und Auslande mit 1. Preisen prämiert
wurden. Prima Winterlager.
Sich zu wenden an Gut. Dreifach-
Eberhard, H. G. Dillingen.

Schöne Auswahl Vogelkäfige

E. WASSMER,
Freiburg. 1194

Zu verkaufen

ein Berg (Kantner) im Pfaffen-
schlund, von 16 Zuckern Fläche und
6 Zuckern größtenteils schlagbarem
Wald.
Besitzer können bis am 31. Juli
beim Eigentümer Peter Kasper, in
St. Sulzstein, die Preise eingeben.
Zur Beschichtigung wende man sich an
Willy Haffner, Zahnarzt, in
Pfaffenau. 1203

Gesucht

ein junges Mädchen zur
Aushilfe in der Haushaltung und in der Küche
und wenn nötig zum Reinigen im
Café. Gelegenheit das Französische zu
erlernen. Schöner Lohn. 1188
Sich zu wenden an Café Fleur
de Lys, in Dillingen-See.

Eine Person,

welche gut bürgerlich kochen kann und
die anderen Hausarbeiten ver-
steht und per sofort gesucht.
Café Beauvallon, Freiburg.
Gleichen Ort wird eine
Kellnerin
gesucht, welche der beiden Sprachen
mächtig ist. 1171

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch, 1 Turburi mit
Autosendra und Doppeldeckern, Kant-
schau und gewöhnliche 2 Jagdwagen
(Brevete) mit 2 Säulen, 1 Jagdwagen,
Alle diese Wagen sind in neuem Zu-
stande und zu sehr billigen Preisen.
B. Dalmat, Wagenbauer,
Freiburg. 1145

Zu kaufen gesucht

im Sensesbezirk, abtrüglichen Weinwiesen
von 20 bis 30 Zuckern. 1160
Sich zu wenden an Rührschuch
Kuberscht, Säringstr. 97, Freiburg.

Zu verkaufen

im oberen Teil des Sensesbezirks, eine
Bäckerei mit Speisereichen
mit guter Räumlichkeit, elektrische Be-
leuchtung, Garten und etwas Land.
Kaufpreis tritt unter Chiffre H2475F
Haasenstein & Wiegler, Freiburg.

Depot der Comptoirs Vinicoles Genf

F. Fontana-Jungo, Pfaffenau
— Zuckern und Konfessionen etc.
Garantiert echte Rotweine
zu 55 und 60 Cts. der Liter
Rotweine zu 65 Cts. und höher.
Lieferung von Häffern, erhellender Ka-
ball bei Bedarf.

Gesucht nach Vor eine gute Kellnerin,

wenn möglich beider Sprachen mächtig.
Gute Referenzen erforderlich. 1161
Sich zu wenden unter Chiffre H1095B
an Haasenstein & Wiegler, Boll.

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Hausverkauf

Zu verkaufen aber eventuell auch zu
vermieten ist das ganz neu reno-
vierte, 4 Wohnungen enthaltende
Haus Nr. 107, in der Schmiedgasse,
Freiburg gelegen. Nähere Auskunft
für Beschichtigung des Objekts wende
man sich an Dr. Joseph Bueri,
Schmiedgasse, Freiburg, und für die
Verkaufbedingungen an die Spar-
und Sparkasse Dillingen. 1040

Zu verkaufen

in Sensesbezirk, etwa fünf vierzig Stunden
von Freiburg entfernt, Heimwesen
von ungefähr 14 Zuckern Ackerland
1. Qualität, alles an einem Umfassung;
großer Gebäud, umfassend Wohnung,
Stall, Scheune und Einfahrt; laufen-
der Brunnen; zahlreiche Obstbäume. Güt-
liche Bedingungen. 1067
Sich zu wenden an Rührschuch Winder-
sch, Säringstr. 97, Freiburg.

Liegenschaftsversteigerung

Der Gemeinderat von Gutschel-
mühl wird am Montag, den 17. Juli
nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an,
in der Gemeinderatskanzlei an Car-
dell, beide gemeinschaftliche, in Grotz-
Gutschelmühl gelegene Grünwiesen, des
Inhalts von 12 Hektaren 48 Aren
(84 Zuckern 256 Ruten) und 11 Hek-
taren 68 Aren (32 Zuckern 128 Ru-
ten) Wiesen und Ackerland nebst etwas
Wald an eine Verkaufversteigerung
bringen. 1184
Die Versteigerungsgebote können
schon vorher in der Gemeinderatskanzlei
eingesehen werden.
Der Gemeinderat.

BUREAU

Bahnhofstrasse Nr. 10
Anthrazit
Briketts
Kohlen
Coaks Kugeln
Brennholz
Gros & Detail
E. PILLOUD & Cie.

Zu verkaufen

ein Schwein,
des Inhalts von 11 1/2 Zuckern
schönen abtrüglichen Land mit ent-
sprechenden Gebäulichkeiten, und ein
neues Haus
mit Magazin, Werkstatt, schöner Woh-
nung und noch Belieben etwas Land
dazu. Garten, großer Kuchentof u. s. w.
Nähere Auskunft wende man sich
an Niklaus Fetschmann, Tügen-
berg, Schmitz. 1081

Steinzeug- Schweinstöße

Steinzeug-Krippen
Steinzeug-Ständen
für Kraut und andere Zwecke,
Liefer in schüsler Ware und jeder
Partei, zu fast ermäßigten Preisen,
Peter Kramer,
Baumaterialfabrik,
Denzogenbuchser. 1184

Wolleaustausch

Das Haus
A. NORDMANN
nuten in der Langenuegasse
zahlt zufolge konstanter
Preisrückgang der Wolle
die höchsten Tagespreise ge-
gen jegliche Art Waren.

Gestickte Vorhänge

Beziehen Sie am vortheilhaftesten direkt
vom Fabrikanten. Kall, Bouffant-
und Spangellochordänge am Stück oder
abgepaßt. Brillen, Draperien, Sit-
trages. Musterkollektion franco. 746
Germann Wettler,
Kettenstickererei, Heerisau.

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Hausverkauf

Zu verkaufen aber eventuell auch zu
vermieten ist das ganz neu reno-
vierte, 4 Wohnungen enthaltende
Haus Nr. 107, in der Schmiedgasse,
Freiburg gelegen. Nähere Auskunft
für Beschichtigung des Objekts wende
man sich an Dr. Joseph Bueri,
Schmiedgasse, Freiburg, und für die
Verkaufbedingungen an die Spar-
und Sparkasse Dillingen. 1040

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Hausverkauf

Zu verkaufen aber eventuell auch zu
vermieten ist das ganz neu reno-
vierte, 4 Wohnungen enthaltende
Haus Nr. 107, in der Schmiedgasse,
Freiburg gelegen. Nähere Auskunft
für Beschichtigung des Objekts wende
man sich an Dr. Joseph Bueri,
Schmiedgasse, Freiburg, und für die
Verkaufbedingungen an die Spar-
und Sparkasse Dillingen. 1040

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Hausverkauf

Zu verkaufen aber eventuell auch zu
vermieten ist das ganz neu reno-
vierte, 4 Wohnungen enthaltende
Haus Nr. 107, in der Schmiedgasse,
Freiburg gelegen. Nähere Auskunft
für Beschichtigung des Objekts wende
man sich an Dr. Joseph Bueri,
Schmiedgasse, Freiburg, und für die
Verkaufbedingungen an die Spar-
und Sparkasse Dillingen. 1040

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Hausverkauf

Zu verkaufen aber eventuell auch zu
vermieten ist das ganz neu reno-
vierte, 4 Wohnungen enthaltende
Haus Nr. 107, in der Schmiedgasse,
Freiburg gelegen. Nähere Auskunft
für Beschichtigung des Objekts wende
man sich an Dr. Joseph Bueri,
Schmiedgasse, Freiburg, und für die
Verkaufbedingungen an die Spar-
und Sparkasse Dillingen. 1040

Zu verkaufen

in der Gemeinde Ueberstorf ein
Heimwesen
von 15 Zuckern Land und 6 Zuckern
Wald. Alles gut gelegen mit
schönem Obstwuchs, laufender Brunnen
und Hausgärten. 1173
Nähere Auskunft erteilt Michael
Wärtsch, in der Mebera, Ueber-
storf (St. Freiburg).

Zu verpachten

in Mitterwyl, bei Dillingen, eine
neu eingerichtete Kundenmühle und eine
Säge mit Turbinenkraft nebst 12 bis
15 Zuckern Land mit geschickten
Gebäulichkeiten. Eintritt 22. Febr. 1912.
Kaufpreis erteilt Spar- und Sparkas-
se Dillingen. 1120

Neu auf dem Lande,

Man sucht für 2 Kinder von
2 1/2 und 16 Jahren
nicht zu weit von Freiburg, für 4 bis
5 Wochen. 1207
Sich zu wenden unter H2217P an
Haasenstein und Wiegler, Frei-
burg.

Neues Schweizer Kochbuch

für die gute bürgerliche Küche
Preis: 0.60 Cent.

Hotel zum „weißen Kreuz“, Freiburg

Wein Ia Qualität. Gute Küche. Beauvallon-Wein
Zimmer von 1 Fr. an. Saal für Gesellschaften.
Restaurant zu jeder Zeit. 1198
Es empfiehlt sich
Witwe Adrien Monney-Herren.

Anzeige

Mache hiermit bekannt, daß ich das Hotel Alpenklub in Pfaf-
fenzug übernommen habe und werde mich bestreben, meine
Kundschaft gut zu bedienen. 1165
Empfehle mich bestens
Remy Feltz.

Zu vermieten in Freiburg, eine schön gelegene Café-Brasserie.

Gute Kundschaft. Große Halle für Gesellschaften, und für Restauration. Eintritt
31. Oktober 1911. Man würde eventuel Stühlen, ungefähr 1 Zuckern Land
und Garten dazu vermieten. 1199
Sich zu wenden sub H3184F an Haasenstein und Wiegler, Freiburg.

Großes Magazin Stadt Mülhausen

Lausannegasse Nr. 55
Sehe hiermit meine werthe Kundschaft für Kenntnis,
daß ich soeben eine große Auswahl weiße Damenblousen
erhalten habe, welche zu äußerst billigen Preisen ver-
kauft werden.
Serie I Fr. 1.95
Serie II „ 2.95
Serie III „ 3.95

Condorfahräder

bestes Rad der Gegenwart
Erfahrung und Reparaturen.
Empfehle ich bestens. 1127
P. Bürro, Tafers.

Das „Grüne Wasser“

Die Elixierfabrikanten-Abtei der „Mageren Au“ bereitet in
der Abtei selbst, die geglaubt ist im Jahre 1259,
ein Elixier von vorzüglichem Geschmack.
zusammengesetzt aus den ausprobesten Pflanzen, die nach
wohlüberlegten und lang erprobten Verhältnissen miteinander
gemischt sind (keine Giftstoffe und schädliche Pflanzen).
Unübertrefflich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magen-
beschwerden, schwerer Verdauung, Kolik, Erkältungen usw.
Wirksamstes Beruhigungsmittel gegen epidemische Krankheiten
und gegen Influenza.
Zu haben bei H. Eigenmann, Chatton & Cie., Handels-
männer, Lapp, Burgthurn, Luony, Effieba, Willert,
Apotheker, Neuhaus, Südi-Richard, Mülhausen, Fr. Guib &
Ayer, Bullet, Apotheker in St. Jätsch-am-See; David, Apo-
theker in Boll, Rabald, Apoth. in Remund und Grogauz,
Apoth. in Schallens (Waadt). 38
„Grüner Liqueur“ bei Frn. Lapp, Apoth. in Freiburg.

Fahräder „Adler“

Vertrauteste Marke
Elegant, leicht, dauerhaft.
Bevorzugt von den besten Radfahrern.
Nur andere Marken von Fr. 130.— an
sowie Gelegenheitsfahräder.
Kinderwagen 882
Nähmaschinen, „Rhönitz“
Reparaturen und Neuheiten billig.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Bei der Nachst. — Katalog gratis.
Fahrad- u. Motorhandlg., J. Fontana, Alpenstr., Freiburg.

Bessere Seide als Schweizerseide gibt es nicht!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz,
weiß, oder farbig:
Duchesse, Volle, Satin souple, Taffetas, Crêpe de
Chine, Eolienne, Cotele, Mousseline 120 cm breit, von
Fr. 1.15 an per Meter, sammt und Peluche für Kleider und
Blousen etc., sowie gestickte Blousen und Roben in Dalmat,
Wolle, Leinen und Seide.
Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an
Private porto frei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern K 54
Seidenstoff-Export 1201